

Kommentar

Igor Steinle

zu den Äußerungen
von Jens Spahn



Die Schuldfrage

Wieder spricht Jens Spahn über Schuld. „Wir sollten aufpassen, dass 2021 nicht das Jahr der Schuldzuweisung wird“, sagt er und wiederholt damit im Grunde seine Sentenz von Beginn der Krise, wir würden uns nach der Pandemie viel verzeihen müssen. Adressiert sind erneut wir alle. Gemeint aber wohl vor allem er selbst.

Immer mehr Finger zeigten zuletzt in Richtung des Gesundheitsministers. Dass es nicht gelingt, die Bewohner von Pflegeheimen vor dem Virus zu schützen, ist tatsächlich ein Skandal. Allerdings einer, den nicht ausschließlich Spahn zu verantworten hat. Die lahrende Impfstrategie geht ebenfalls auch, aber nicht nur auf seine Kappe. Dennoch wird er an seinem Versprechen gemessen werden, bis Sommer allen Impfwilligen ein Angebot zu machen. Ob der CDU-Hoffnungsträger, der er ja irgendwie noch immer ist, auch bei Wortbruch einer der populärsten Politiker bleibt, zu dem ihn die Krise erst gemacht hat – wer weiß.

Erfolgsmeldungen wie wirksame Medikamente kämen ihm dafür auf jeden Fall gelegen. Ob sie halten, was sie versprechen, weiß man aber auch in diesem Fall nicht.